

Junge Genossen und Mitglieder der FDJ kämpfen um hohen Leistungsanstieg

Wie die Initiative Wittstocker Jungerbeiter im Bezirk Potsdam verbreitet wird

FDJ-Mitglieder des VEB Rationalisierungsmittelbau Wittstock - unter ihnen viele junge Genossen - sorgten in den vergangenen Monaten mit ihrer Initiative „Leistungsanstieg von uns - Leistungsanstieg für uns“ für Schlagzeilen. Mit jugendlicher Tatkraft beschleunigen sie wichtige Rationalisierungsvorhaben der Industrie und sorgen damit für eine wesentlich höhere Effektivität der Produktion.

Es geht in Wittstock um Industrieroboter. Sie dienen dem Rationalisieren von Produktionsprozessen. Mit ihrer Hilfe werden Arbeitsplätze eingespart, die Arbeitsproduktivität steigt, und die Arbeitsbedingungen der Werktätigen verbessern sich. 1980 sollen der Industrie 40 Metallurgieroboter zur Verfügung gestellt werden. Im vorgesehenen Anwenderbereich der Volkswirtschaft sollen durch einige hundert Roboter dieser Art bis 1985 etwa 1500 Arbeitsplätze und rund 150 Millionen Valutamark eingespart werden. Also eine Aufgabe von beträchtlichen Dimensionen, die den Wittstocker Jugendlichen als Jugendobjekt aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik anvertraut wurde.

Der FDJ-Sekretär des Wittstocker „Betriebes der Jugend“, Genosse Gerald Gericke, charakterisiert das für sie entscheidende Motiv so: „Jeder von uns will mit Überlegen, wie wir die Arbeitszeit optimal nutzen, die Warte- und Stillstandszeiten reduzieren, höhere Arbeitsergebnisse erreichen können. Es kommt uns ja allen zugute!“ Dafür

stehen die zehn Jugendbrigaden des Betriebes mit konkreten Verpflichtungen ein, wie sie diese für sie neuartige Produktion meistern wollen. Denn immerhin soll noch 1980 die Arbeitsproduktivität auf 142 Prozent und die industrielle Warenproduktion auf 162 Prozent erhöht werden. Wahrlich ein enormer Leistungsanstieg.

Das günstige Klima der Jugendbrigaden

Die Wittstocker Initiative fand im Bezirk Potsdam ein beachtliches Echo. Bisher haben 1200 Jugendbrigaden und 600 Grundorganisationen der FDJ diese Herausforderung angenommen und sich der Aktion mit eigenen Überlegungen und anspruchsvollen Vorhaben zur ökonomischen Stärkung unserer Republik angeschlossen. So zum Beispiel die Jugendbrigaden „Bernhard Göring“ im Stahl- und Walzwerk „Wilhelm Florin“ Hennigsdorf oder „Anne Frank“ und „VII. Parteitag“ im Plastewerk Staaken, die 1980 jeweils zwei zusätzliche Tagesproduktionen erarbeiten wollen.

Solche Kampfpositionen verdienen die Aufmerksamkeit und Förderung durch die Parteileitungen, denn wie das Leben zeigt, entwickeln sich Einsichten und Initiativen nicht im Selbstlauf. Das geht auch nicht ohne Auseinandersetzungen mit überholten Auffassungen und Verhaltensweisen. Wort und Tat stets in Übereinstimmung zu bringen, erfordert eine kon-

Leserbriefe

stellung „30 Jahre DDR“, die wegen ihrer Betriebsbezogenheit bei den sozialistischen Brigaden des Betriebes großen Anklang fand, wird auch von der Betriebsschule und den Patenklassen für die Herausbildung eines marxistisch-leninistischen Geschichtsbildes genutzt. Gut wirkt sich auf die Aussagekraft des erarbeiteten Agitationsmaterials die Zusammenarbeit mit der Redaktion der Betriebszeitung und mit Gebrauchswerbern aus. Zur Zeit arbeitet die Kommission an einer Neuauflage der oben erwähnten Broschüre. Texte und Illustrationen werden überarbeitet und ergänzt.

Wahre Fundgruben für die Forschungsgruppen sind die seit 1971 herausgegebene Betriebszeitung, das Betriebsarchiv und insbesondere die Aussagen langjähriger Betriebsangehöriger.

Im Mittelpunkt der Forschungen steht das Bemühen, die Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei zu zeigen, den Stolz der Werktätigen auf das dabei Erreichte zu vertiefen und sie zu neuen Initiativen anzuregen. Darum wird die Kommission künftig mehr Augenzeugen und Mitgestalter der Geschichte zu Wort

kommen lassen. Sie sind am besten in der Lage, lebendige Geschichtskennntnisse zu vermitteln. Erlebnisse, Erfahrungen und Haltungen der Vergangenheit, besonders aus den Jahren des Werdens unseres sozialistischen Vaterlandes, wollen wir für die jungen Menschen nachempfindbar darstellen. Wir denken dabei an progressive Persönlichkeiten unseres Betriebes, antifaschistische Widerstandskämpfer, die Aktivisten der ersten Stunde, FDJ-Mitglieder der ersten Jugendbaustellen, Angehörige der Kampfgruppen, die am 13. August 1961 im Einsatz waren.